

PRESSEMITTEILUNG

Erweiterte Kompetenzen und neue Räumlichkeiten für das Darmzentrum Gelsenkirchen



Interdisziplinäres Arbeiten gewährleistet die optimale medizinische Versorgung für Patienten im EVK-Darmzentrum. (v.l.) Wundmanager René Schenda, Bettina Neumann, Psychoonkologie und Case-Management, sowie Chefarzt Dr. med. Hubertus Nottberg, Leiter des Darmzentrums.

Gelsenkirchen, den 26.10.2018 – „Bösartige Erkrankungen des End- und Dickdarms schon frühzeitig zu erkennen und in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Disziplinen und modernsten medizinischen Behandlungsmöglichkeiten zu therapieren, das ist unser Ziel“, erläutert Dr. med. Hubertus St. Nottberg, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie an den Evangelischen Kliniken Gelsenkirchen (EVK).

Um dieses Behandlungsziel zu erreichen, arbeitet der Leiter des Darmzentrum Gelsenkirchen mit einem erfahrenen, interdisziplinären, klinikinternen Team sowie mit niedergelassenen Medizinerinnen und Medizinern in Gelsenkirchen zusammen.

Aufgrund des hohen Patientenaufkommens wurde in diesem Jahr das Darmzentrum auf drei Untersuchungsräume erweitert. Investiert wurde auch in ein Videorektoskop, das den Patienten ermöglicht, die Untersuchung unmittelbar am Bildschirm mitzuverfolgen. Die innovative Bildtechnik ist aber ebenso relevant für den Operateur. Die eigentliche Therapie, dass operative Verfahren erfolgt ebenfalls minimal invasiv.

Bereits seit drei Jahren steht Dr. Nottberg und seinem Team eine innovative 3D-HD-Technik für die operative Laparoskopie (Bauchspiegelung) zur Verfügung. Dieses minimalinvasive Verfahren ermöglicht den Ärzten den Zugang zum Bauchraum über zwei bis drei kleine maximal einen Zentimeter große Einschnitte in der Bauchdecke. Über sogenannte „Schleusen“ (Trokare), werden spezielle endoskopische Instrumente verwendet, um dann fast alle Organe operativ zu versorgen. Die neue 3D-HD-Bildtechnik – hierfür trägt das Operationsteam spezielle Brillen – ermöglicht räumliche, detailgetreue Bild Darstellungen, was zu einer besonders guten Hand-Augenkoordination führt.

„Dieses Verfahren stellt für die Patienten weniger Nebenwirkungen und postoperative Komplikationen dar, weil der Operationsverlauf sicherer und organschützender ist. Er schont das umliegende Gewebe, wobei es für den Operateur die Nerven und Gefäße exakt darstellt“, erklärt Dr. Nottberg. Für die Patienten halbiert sich nun der Krankenhausaufenthalt auf sechs bis acht Tage. Seit Mai 2016 wurden über 800 Patienten erfolgreich mit der neuen Methode an Speiseröhre, Magen, Leber und Darm operiert.

Eine wichtige Ergänzung des interdisziplinären Therapiekonzeptes stellt die im Ruhrgebiet einzigartige moderne, hightech Radioonkologie im Hause unter der Leitung von PD Dr. med. Razvan Galalae da. Hierdurch ist das Darmzentrum in der Lage, auch fortgeschrittene Karzinome, und dieses liegt bei 70% der Patienten vor, heilend zu behandeln. Aber auch bei einem Wiederauftreten eines bereits behandelten Karzinoms kann durch operativ-radioonkologische Behandlungen noch eine ausheilende Therapie ermöglicht werden. Hierbei erfolgt eine direkte Krebsbestrahlung während der Operation, ein einzigartiges Verfahren in dieser Region.

Aber auch ein begleitendes operatives Wundmanagement unter der Leitung von René Schenda und das psychoonkologische Gesprächsangebot von Case-Managerin Bettina Neuermann werden zur umfassenden Behandlung angeboten.

Um frühzeitig eine bösartige Erkrankung des Dickdarms und Enddarms zu diagnostizieren, wird bereits von vielen Patienten die koloproktologische Sprechstunde wahrgenommen. Dieses z. B. bei unklaren Blutabgängen, Verstopfung, Durchfall, Enddarmschmerzen oder Hämorrhoiden. „Alle Themen rund um die Verdauung werden immer noch mit Scham behandelt und daher nur ungern angesprochen. Dagegen wollen wir etwas tun. Da Darmkrebs mit 70.000 Neuerkrankungen pro Jahr die zweithäufigste Krebserkrankung darstellt, ist für uns das Gespräch und die Aufklärung darüber ein besonders wichtiges Anliegen, denn die Heilungschancen sind stark abhängig vom jeweiligen Krebsstadium“, appelliert der Leiter des Darmzentrums. „Von daher laden wir die interessierte Bevölkerung und die Hausärzte jedes Jahr zu unseren Darmsymposien ein, in denen wir alle Themen rund um die Diagnostik und Therapie von Darmkrebs besprechen und auch Fragen der Besucher zusammen mit den niedergelassenen Ärzten gerne beantworten.“

Das 8. Darmzentrum Symposium zum Thema „Kolo-Rektales Karzinom – Diagnostische, operative und systemtherapeutische Komplikationen“ findet am 21.11.2018 ab 17 Uhr im großen Seminarraum, 10. Etage in den Evangelischen Kliniken statt. Die Veranstaltung ist für die Teilnehmenden kostenlos. Im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung sind Fortbildungspunkte beantragt.